



SP Kanton Bern - Postfach 2947 - 3001 Bern

Per E-Mail

Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion
des Kantons Bern
Gesundheitsamt, Abteilung Versorgungspla-
nung
Rathausplatz 1
Postfach
3000 Bern 8

Bern, 23. Dezember 2025

KONSULTATIONSVERFAHREN

«Notfallversorgung mit Schwerpunkt Rettungswesen»

Sehr geehrter Herr Regierungsrat

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Einladung zur Konsultation «Notfallversorgung mit Schwerpunkt Rettungswesen». Gerne nimmt die Sozialdemokratische Partei des Kantons Bern (SP Kanton Bern) dazu fristgerecht Stellung.

1. Allgemeine Position

Die SP dankt der DSSI für die Arbeit, die sie im Rahmen der Teilstrategie Rettungswesen geleistet hat. Im Allgemeinen stimmt sie der kantonalen Strategie zu und unterstützt diese, welche auf einen qualitativ hochwertigen, zugänglichen und gut koordinierten Rettungsdienst abzielt, welcher die Notfallversorgung für Menschen mit Behinderungen gleichwertig sicherstellt.

2. Unsere wichtigsten Punkte

2.1 Gewährleistung eines schnellen und qualitativ hochwertigen Einsatzes

Die Sicherheit der Bevölkerung basiert auf:

- Garantierte Reaktionszeiten in lebensbedrohlichen Fällen (Schlaganfall, Herzstillstand, Polytrauma).
- Flächendeckender Versorgung, auch in ländlichen und abgelegenen Gebieten.

2.2 Sicherstellung der richtigen Wahl des Zielkrankenhauses

Um unnötige, kostspielige und riskante Sekundärtransporte zu vermeiden, muss die Einweisung bereits beim ersten Einsatz optimal erfolgen.

2.3 Anpassung des Einsatzpersonals an die Situation

Es muss gewährleistet sein, dass

- Der Einsatz von Rettungssanitäter:innen, Notärzt:innen und Fachärzt:innen angemessen und der klinischen Situation angepasst ist.
- Die knappen medizinischen Ressourcen effizient und angemessen genutzt werden.

2.4 Reduzierung unnötiger Einsätze

Angesichts zahlreicher Einsätze ohne lebensbedrohliche Notfälle unterstützen wir:

- das Zürcher Modells „Spezialisten für präklinische Hilfe“ als kostengünstige und geeignete Lösung.

3. Konkrete Empfehlungen

3.1 Verbesserung der Triage und Koordination

Wir empfehlen:

- Eine einzige Schnittstelle zwischen Ambulanz, Krankenhäusern und CASU für eine effizientere Triage.
- Die Stärkung der Zusammenarbeit vor Ort: Rettungsdienste, SMU, CASU, Spitäler.
- Die zentrale Rolle der CASU für die Triage und Orientierung zu bestätigen.
- Eine bessere Information der Bevölkerung über die «zwei Eingangstüren» (CASU / ambulante medizinische Notfälle).

3.2 Entwicklung einer Notrufzentrale mit medizinischer Beratung

Das österreichische Modell vertiefen und damit unnötige Einsätze zu vermeiden.

3.3 Intensivierung des Einsatzes von Telemedizin

- Online-Vorsorgeuntersuchungen und ambulante Konsultationen.
- Spezialisierte Telemedizin (Modell 7.2) zur Unterstützung der Teams vor Ort.
- Reduzierung unnötiger Reisen.

3.4 Unterstützung von Pilotprojekten des ambulanten Notarztdienstes (5.9.7.5)

Die SP unterstützt ausdrücklich die Einbindung von Bereitschaftsärzt:innen, insbesondere um die Versorgung in ländlichen Gebieten zu verbessern.

3.5 Klärung der Rolle von Notärzt:innen (5.9.7.4)

Wir unterstützen ein Pilotprojekt zur Einführung eines Notarztdienst-Modells, wenn ein Mehrwert nachgewiesen werden kann:

- Vergleichende Bewertung mit der fortgeschrittenen Spezialisierung von Rettungssanitäter:innen (z. B. Kompetenz in der Anästhesie).
- Analyse der Kosten, der Sicherheit und der Wirksamkeit.
- Definition des Einsatzbereichs (P1?) und ihrer Rolle im Unterschied zu Rettungswagen.
- Klarstellung: Gehören sie zu den Rettungsdiensten oder sind sie bei Krankenhäusern angestellt?

3.6 Aufrechterhaltung des Zugangs zu Entbindungskliniken in abgelegenen Regionen

Die Reduzierung der Krankenhausstandorte darf den sicheren Zugang zu Entbindungsstationen für Frauen in abgelegenen Gebieten nicht beeinträchtigen.

3.7 Neudefinition der digitalen Strategie (DES)

Wir unterstützen die strategische Überarbeitung der elektronischen Gesundheitsakte, welche die elektronische Patientenakte ersetzen wird und für eine bessere Koordinierung der Rettungsmaßnahmen und die Kontinuität der Versorgung unerlässlich ist.

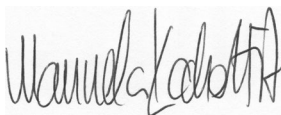
4. Offene Fragen

- Ist der Einsatz von Notärzt:innen für alle Rettungsdienste obligatorisch?
- Sind sie in die Rettungsdienste integriert oder von den Krankenhäusern angestellt?
- Führt der Notarzt mit eigenem Fahrzeug oder mit dem Krankenwagen?
- Welchen Mehrwert bringt ein Notarzt vor Ort im Vergleich zu speziell ausgebildeten Rettungssanitäter:innen?
- Gibt es belastbare Daten zu Qualität, Sicherheit und Kosten?
- Kommen Notärzt:innen systematisch bei P1-Einsätzen zum Einsatz?
- Welches Ausbildungsniveau ist erforderlich, um als Notärzt:innen tätig zu sein?
- Welche Mehr- oder Minderkosten entstehen für den Kanton und die Patient:innen?

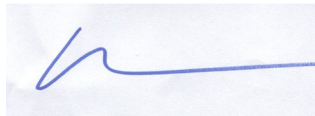
Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Empfehlungen sowie die Beantwortung der offenen Fragen.

Freundliche Grüsse

Sozialdemokratische Partei des Kantons Bern
Parti socialiste du canton de Berne



Manuela Kocher Hirt
Präsidentin



Michael Aebersold
Geschäftsführender Parteisekretär a.i.